

Ermittlung von Veränderungen bei systematischen Stichprobeninventuren

PETRA HENNIG

Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft (BFH)

Institut für Forstökologie und Walderfassung

Alfred-Möller-Str. 1 16225 Eberswalde

Abstract

Mittels systematischen Stichprobeninventuren können vielfältige Aussagen zum Zustand und zur Veränderung von großräumigen Wäldverhältnissen ermittelt werden. Durch Hochrechnungen, d. h. Aggregieren von Stichprobendaten über verschiedene Ebenen, werden Schätzwerte für die Grundgesamtheit ermittelt. Am Beispiel der Bundeswaldinventur (BWI) wird im Vortrag die Methodik zur Ermittlung von Veränderungen vorgestellt. Die BWI wurde erstmals 1987 (BWI¹) durchgeführt und 2002 (BWI²) wiederholt. Die Ergebnisse der BWI² stehen seit März 2005 der Öffentlichkeit zur Verfügung (<http://www.bundeswaldinventur.de>).

Unter Veränderungen innerhalb einer Auswertungsperiode werden im engeren Sinne Bilanzen (Differenzen) zwischen den Zustandsergebnissen vom Ende und Anfang der Auswertungsperiode verstanden, z.B. Veränderung der Waldfläche [ha], Veränderung des Vorrates [m³], Veränderung des Vorrates [m³/ha]. Bilanzen sind Differenzen zwischen aggregierten Daten zweier Inventurzeitpunkte. Im weiteren Sinne werden unter Veränderungen aber auch Aussagen zum Zugang und Abgang verstanden. Wichtige Beispiele der BWI für Zugangsergebnisse sind Neuwaldfläche [ha] und Zuwachs des Vorrates [m³] sowie Zuwachs des Vorrates [m³/ha]. Umwandlungsfläche [ha] und Vorrat des ausgeschiedenen bzw. genutzten Bestandes [m³] sind Beispiele für Abgangsergebnisse. Zugang und Abgang sind aus algorithmischer Sicht Hochrechnungen von Zustandsmerkmalen wie Waldfläche [ha] und Vorrat [m³/ha]. Ihre Inputmerkmale sind aber Differenzen von Merkmalen einzelner Stichprobenelemente zweier Zeitpunkte.

Im Vortrag werden die Rahmenbedingungen und Besonderheiten bei der Ermittlung von Veränderungen (Bilanzen, Abgänge, Zugänge) beleuchtet.